Redaktionelle Verantwortung: Gerhard Schilling, SGAM

Philippe Luchsinger

Die IV – und sie bewegt sich doch

Unverständliche Entscheide, Marginalisierung unserer Einschätzungen, abgestempelt zu Gutmenschen, die nur ihren Patienten als Anwalt dienen: die Vorwürfe sind nicht neu. Nur: was bewegt dieses kollektive Leidklagen, dieses gegenseitige «Auf-die-Schulter-Klopfen», im Sinne von «wir haben es ja immer gesagt»? Und das trotzige «ich fülle keinen Fragebogen mehr aus»?

Mit den IV-Revisionen, mit der Einführung der regionalen ärztlichen Dienste, mit den externen Gutachterspezialbüros hat sich sehr viel verändert im ursprünglichen Setting: ich bin der Arzt – du bist die Versicherung, ich bin der Fachmann – du nicht. Die Situation ist sehr viel komplexer geworden.

Das hat zum einen damit zu tun, dass die IV von der Politik klar den Auftrag erhalten hat, viel Geld einzusparen. Und auch damit, dass auf juristischer Seite mit Verwaltungsgerichtsbarkeit und Änderung der Interpretationen das Pendel zu unseren Ungunsten ausgeschlagen hat.

2008 hat die 5. IV-Revision die Betroffenen erstmals aufgeschreckt. Stakeholder in Fragen von Invalidität, Sozialwesen, Versicherung, Behandlung und Betreuung waren zu einem *Sounding board* eingeladen. Nur, die zu diskutierenden Fragen waren derart nichtssagend, dass sich alle abgemeldet haben. Die FMH hat dann darauf bestanden, dass bilaterale Gespräche geführt werden, in Sorge um unsere Patienten. Seither haben wir jedes Jahr ein- oder zweimal mit den Spitzen des BSV die heiklen Themen, die uns beschäftigen, diskutiert. Mit dabei von Ärzteseite: Christine Romann vom Zentralvorstand FMH, zuerst Gerhard Ebner, dann Fulvia Rota von Psychiaterseite, und meine Wenigkeit als Vertreter der Hausärzte.

Wir haben sehr viel gelernt in diesen Jahren, über die IV und ihre Machtverhältnisse, die Möglichkeiten und die Aufgaben, die Lösungen, und die Menschen, die dort arbeiten. Wir haben erlebt, dass gut aufgegleiste Erneuerungen mit Vereinfachung von Formularen sang- und klanglos unter den Tisch gekehrt werden. Im Gegenzug konnte aber die Website «iv-pro-medico» aufgeschaltet werden, mit allen wichtigen Angaben, einem breiten Glossar, Antworten und Links. Wir wissen jetzt, dass IV nicht gleich IV ist, dass das BSV wohl ein Weisungsrecht hat, dass die kantonalen Agenturen aber sehr selbständig in der Interpretation dieser Weisungen sind. Die Folge daraus: wir waren dieses Jahr an der Tagung der Regionalleiter präsent, haben provokative Fragen gestellt, und offen diskutiert.

Wir verändern nichts, wenn wir die Faust im Sack machen. Der direkte Kontakt mit den zuständigen Sachbearbeitern, den zuständigen Ärzten des RAD, oder auch einmal mit dem Leiter der kantonalen IV-Stelle ist sinnvoll und hilft weiter, uns und unseren Patienten. Und wie schon früher erwähnt: ich bin froh um Meldungen (bitte nicht das ganze Dossier …), um sie in die Diskussionen einfliessen zu lassen.

Korrespondenz:
Dr. med. Philippe Luchsinger
Vertreter der SGAM bei den IV-Gesprächen
8910 Affoltern am Albis
Philippe.luchsinger[at]hin.ch